

**Händeklatschen.**

Ein Bild aus dem Leben von Heinrichs Ortmann.

Nachdruck verboten.

Das Feuer im eisernen Ofen ist erloschen. Unter der Asche knistert es wohl noch leise, und hier und da glimmt für wenige Sekunden ein vereinzeltes Fünkchen auf, aber kein Luftzug würde im Stande sein, die herbelebte Gluth noch einmal anzufachen. Es ist kalt geworden in dem kleinen Zimmer, denn der scharfe Oktoberwind dringt ungehindert durch die klaffenden Fensterrahmen, daß sich der lange weiße Jettel am Halbe der Medizinflasche unaufhörlich bewegt. Vom Fensterrahmen fällt das eingebrachte Regenwasser langsam in schweren Tropfen zu Boden, und ein schmaler feindlicher Streifen schiebt sich auf der Diele immer weiter gegen das Bett hin vor. Aber es ist Niemand da, der ihn beseligen, Niemand, der das Feuer von Neuem anzuhlen könnte. Die bleiche Frau, deren abgemagerter Körper schlecht verhält auf dem Lager ruht, ist ganz allein. Ihre blutlosen Hände ruhen matt auf der Decke, ihre Augen sind geschlossen und man könnte sie für gestorben halten, wenn sich nicht ihre Brust in kurzen raschen Athembewegungen hob und senkte. Sie empfindet nichts von Kälte, nichts von der einsamen Verlassenheit ihres Stübchens; sie vernimmt aus weiter Ferne ein liebes, lang entbehrtes Geräusch, einen Klang, der während ihres kurzen Lebens der Andenken aller Glückseligkeit für sie gewesen ist, und ein Lächeln zuckt um die schmalen, blassen Lippen. Und doch würde außer der einsamen Kranken Niemand einen Wohlklang in jenen Tönen entdecken, die gedämpft vom Hofraum heranhörnen; zwei Mägdle stehen da unten am Waschtrog, und jedes Mal, wenn sie das nasse Leinen neben sich auf eine Bank werfen, giebt es ein klirrendes Geräusch, als wenn zwei Menschenhände in einander geschlagen würden. Das ist es auch, was die bleiche Frau in ihrem Fiebertraum zu vernehmen meint. Das Klatschen von vielen hundert Händen, und die wohlthätige Täuschung läßt sie alle Qualen und Leiden ertragen, erheitert ihre Wärme und Pflege.

Niemals hat sie den Tag vergessen, an welchem dieser bewundernde Klang zum ersten Mal seine zauberische Wirkung auf sie ausübte. Da war sie ein kleines, elfjähriges, arnselig gekleidetes Mädchen gewesen, das durch einen Zufall auf die letzte Gallerie eines Vorstadttheaters gerathen war. Sie hatte kaum etwas begriffen von all' den räthselhaften Vorgängen, die sich da vor ihr zwischen den zerfetzten und schmutzigen Koulissen vollzogen, sie hatte kaum den Sinn der einzelnen Reden zu erfassen vermocht; aber als der verblühte, gekleidete Vorhang gefallen war, als sich tausend schweißige Hände heftend in Bewegung setzten, da hatten ihre ständtrauen angelenket in einem heißen Feuer, eine brennende Hitze hatte ihre Wangen überzogen, und mit

halb geöffneten Lippen, mit wogender Brust und bebenden Gliedern hatte sie dagelesen, keinen Blick von der Bühne wehend und inständig die ganze Wonne mitgenießend, welche für die hervorgerufenen Darsteller in diesem schallenden Händeklatschen liegen mußte. Seit dieser Stunde war ihr junges Dasein vergiftet gewesen von einer nicht zu stillenden Sehnsucht, seit dieser Stunde hatte es nichts Größeres, nichts Befriedigenderes für sie gegeben, als die Hoffnung, solche Beifallswogen bereinzeln auch an ihr Ohr brausen zu hören, ihr allein geltend und sich alltäglich in immer gesteigerter Fülle wiederholend. Wie viel Schläge, wie viel Scheltworte hatte sie hinnehmen müssen wegen ihrer thörichten Träumereien, wie freudlos waren die Tage ihrer Jugend dahingeflossen unter dem Druck des scheinbar nie zu erfüllenden Verlangens.

Und als dann eines Morgens der grautöpfige Nachbar aus dem dritten Stock, der hülle, freundliche Musiklehrer, an die Thüre der elterlichen Wohnung geklopft hatte, als er von ihrer hübschen Stimme gesprochen und von ihrem frischen, lebhaften Temperament, von ihrem unverkennbaren Beruf für das Theater und von seiner Vereinnahmung, sie für dasselbe auszubilden, da hatten dieselben Schauer ihren Körper durchzittert, wie an jenem Abend auf der Gallerie des Vorstadttheaters, da hatte sie wieder das bewundernde Händeklatschen gehört, und laut aufjubelnd hatte sie zu Allem ihre Zustimmung gegeben.

Sie war nicht sehr hoch gestiegen auf der Leiter des Ruhmes. Der freundliche alte Lehrer hatte sich in der Kraft und Ausdauer ihrer Stimme getaucht, und an die glänzende Karriere einer bedeutenden Operntänzerin war bald nicht mehr zu denken. Aber selbst um den Preis ihres Lebens hätte sie nicht mehr umkehren können auf dem einmal betretenen Wege. Was der Umfang und Wohlklang ihrer Stimme nicht zu vollbringen vermochte, das mußte ihre behende Beweglichkeit, der Reiz ihrer äußeren Erscheinung ersetzen, und so hatte sie denn wirklich eines Abends im hellen Licht der Bühnenlampen gestanden, in bunten glitzernden Fittlerhaat gekleidet und mit einer Ofenbach'schen Operettenmelodie auf den Lippen. Das Herz hatte ihr geklopft zum Zerpringen und ihre Kehle war zusammengeklammert, daß ihre Stimme noch kleiner und unbedeutender geklungen hatte als gewöhnlich. Nach ihrem ersten Nummern hatte sich keine Hand im Zuschauerraum gerührt, und ihr war zu Muth gewesen, als müsse in jedem Augenblick Alles über ihr zusammenbrechen. Da hatte es sie mit einem Mal erfasst, wie wilder Todesmuth der Verzweiflung, und ob auch alle ihre Pulse flogen wie im Fieber, ob sich auch ein Schleiher vor ihre Augen legte, der den Zuschauerraum mit seinen tausend Menschenköpfen in einem dichten Nebel verschimmeln ließ, sie hatte doch gepöhl mit einem solchen Feuer, einer so tollen, aufstrebenden Ausgelassenheit, daß sich die fähle Stimmung des Publikums in Entzücken, das Entzücken aber in

Bewunderung verwandelte, und daß beim Sinken der Gardine ein wirklich jener brauende Applaus ertönte, von dem sie so lange und mit so heißer Sehnsucht geträumt.

Und das Händeklatschen der Menge war ihr zum Lebensbedürfnis, zum Lebenszweck geworden. Nicht für einen einzigen Tag hätte sie es entbehren können, und was sie auch sonst an Schönen und Erhebenden vernommen, rauschende Musik und helles Glitzern, galante Schmeichelein und verflohenes, heizathmiges Liebesgelflüster, niemals war ihr ein irbischer Laut verführerischer und bewundernder in's Ohr gedrungen, als jenes unharmonische und doch so belegendende Geräusch. Neben dieser einen Sehnsucht blieb kein Platz in ihrem Herzen für andere Gefühle, kein Platz für kindliche Dankbarkeit, Freundschaft und Liebe. Der dröhnende Applaus der Menge war ihr Argott, war der Geliebte, für den sie sich schmückte, für den sie alle die tausend großen und kleinen Schritte erlitt, die den Weibe sonst nur der raschere Schlag des Herzens einzugeben pflegt. Wohl hatte sie etwas wie Zuneigung empfunden für den hübschen, schweißgauen jungen Mann mit dem großen sprechenden Augen und dem treuen Herzen; wohl hatte sie sich manchmal in einer Stimmung der Abgunnung und Ermüdung gefügt, daß es vielleicht noch etwas in der Welt gäbe, das doch schöner sei als der rauschende Beifall, daß es vielleicht doch eine Veredlung haben müsse, das Gerede der Menschen von Glücke der Liebe. Aber wenn dann jener junge Mann einmal in seiner bescheidenen Weite davon zu sprechen gewagt hatte, wie innig er sie verehere und wie er sie ihm angehören wollte; dann hatte sie immer wieder den Stoff geschüttelt oder gar laut aufgelaht, weil sie an die Wuth des Händeklatschens dachte und wie unmöglich es sein würde, ohne sie zu leben.

Und dann war jener entsetzliche Abend gekommen, an dem zum ersten Mal alle ihre Kräfte umsonst gewesen waren, jener Abend, an welchem das Händeklatschen ausgeblieben und statt seiner ein häßlicher, schneidender, zitternder Laut an ihr Ohr geschlagen war, der ihr für einen Moment das Blut in den Adern froden ließ und das Herz wie mit einer eisernen Klammer zusammenpreßte. In wahn-sinniger Verzweiflung und kaum ihrer Sinne mächtig, war sie in ihrer Wohnung angekommen; das ganze Dasein hatte mit einem Schlage all' seinen Werth für sie verloren, und als ihr der treue Vereher an jenem Abend noch einmal seine Hand und seine Liebe geboten hatte, da hatte sie Weibes angenommen, wie der Fiebernde einen Schlaftraum nimmt, von dem er, wenn nicht Heilung, so doch ein Vergessen seiner Leiden hofft.

Dann war sie reich gewesen und verwöhnt und un-schwärmt und beneidet. In einem prächtigen Wagen war sie durch die Straßen gefahren, glänzenden Dieners hatte sie präsidirt und in fröhlichen Gesellschaften hatte sie mit

Streng feste aber billigste Preise.

**Stute & Meyerstein**

8 Grosse Steinstrasse 8

**Magazin für Herren- und Knaben-Garderoben**

empfehlen in besonders reicher Auswahl zu äusserst billigen Preisen

**Herren-Paletots** von 12 Mk. an, **Herren-Stoff-Anzüge** von 12 Mk. an,  
**Knaben-Paletots** von 4 Mk. an, **Knaben-Stoff-Anzüge** von 4 Mk. an,  
**Herren-Schwaloffs, Schlafröcke und Joppen,**  
**Seidene Herren-Westen** von 5 Mk. an, **Buxkin-Hosen** von 4.50 Mk. an.

**Grosses Lager sämmtl. Arbeiter-Garderoben.**

Specialität:

**Aechte Hamburger Lederhosen**

zu 4.50 Mark.

Damit Niemand übervorthelt werden kann, ist jedes Stück mit deutlichen Zahlen ausgezeichnet.

Streng feste aber billigste Preise.

Streng reelle Bedienung.

Streng reelle Bedienung.



# Betten

15, 18 und 20 Mark. Gute Betten, gefüllt mit feinen Gänsefedern, 24, 26, 28, 30 Mark. Hochfeine Ausstattungsbetten mit guten Dunnen-Deckbetten von 36 Mark an.

Für die Federn in Betten von 24 Mark an wird garantiert, daß sich selbige stets locker halten.  
Einen großen Vorrath böhmische Bettfedern habe ich zu auffallend billigen Preisen erworben und empfehle à Pfd. 60, 80, 90 Pfd. weiße Gänsefedern 1 Pfd., 1,30, 1,60, 1,90 Pfd. bis zu den feinsten Schwammschäumen. — Fertige Futteden zu wirklich sehr billigen Preisen. Fertige Bezüge, weiß und bunt, von 3 Pfd. 60 Pf. an. Betttücher ohne Naht, 2 Meter lang, von 1 Pfd. 70 Pf. an. Barschbenttücher 2 Pfd. Barschbentenden von 90 Pf. an. Gut und dauerhaft gearbeitete Sprungfederunterlagen von 17 Mark an.

**G. Jahme, Böhmisches Bettfedern-Lager, Poststraße u. Rathhausgassen-Ecke.**  
Auch werden Bettfedern gut und billig gereinigt.

## Morik Cahn

4 Gr. Ulrichstrasse 4

### Herbst-Saison

### Grosses Stofflager

aller Neuheiten

zu Bestellungen nach Maß unter Garantie solider Arbeit, guten Sitzes und modernster Façon zu billigsten Preisen.

### fertiger Garderobe

bietet in besonders reicher Auswahl:

**Ueberzieher**  
in allen neuen Stoffen, hochmodern, von 15 Mark an.  
**Rock- und Jaquet-Anzüge**  
in Sammart, Stoff etc., neuester Façons, von 24 Mark an.  
**Schwalofs, Schlafröcke, Joppen, Hosen, Livrée-Anzüge**  
etc.

Als Specialität:  
**Knaben-Anzüge und Paletots**

in den reizendsten neuen Ausstattungen von 4 Mark an bis zu den hocheleganteren.

### Staffords Beste Tinten der Welt!

**amerik. Welt-Tinten** (Schreib und Copir) Probeblätter verabfolgt gegen Anweisung gratis! **Neu! Staffords Gummiflasche! Praktisch!** trägt den klüglichen Feim ohne Binsel sauber auf.

Meinverkauf für Halle und den Saalkreis:  
**Aug. Weddy, Papierhandlung, Leipzigerstrasse 55.**

### Carl Hauptmann, Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenfabrik und Lager

Halle a. S., Kleine Ulrichstrasse 34 (3 Könige).  
Keellste Bedienung. Solideste Preise.  
Die durch den Brand vom 21. Januar a. c. beschädigten Möbel kommen erst nach Beendigung meines Processes gegen die Aachen-Leipziger Feuerversicherungs-Gesellschaft zum Verkauf.

### Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und Wünschen die ergebene Anzeige, daß ich mein **Hufbeschlag- und Wagenbau-Geschäft** von Hellnerstraße 9 nach **Merieburgerstraße 12a** verlegt habe. Um weiteres Wohlthun bitten, zeichne hochachtungsvoll  
**F. Wachsmuth, Schmiedemeister.**

Zugleich empfehle ich mich den Herren Oekonomen zur Anfertigung und Reparatur von Kegergeräthschaften.

### Restaurant-Übernahme.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das **Restaurant „Zur Salzquelle“, Grafeweg 21** übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, auf gute Küche, sowie ein feines Glas Bier und auf exacte Bedienung zu achten. Auch empfehle mein Vereinszimmer sowie Franz, Wildbad. Ich bitte um gütigen Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**Frau Schmölling.**

### Restaurant-Übernahme.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das **Restaurant „Zur Salzquelle“, Grafeweg 21** übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, auf gute Küche, sowie ein feines Glas Bier und auf exacte Bedienung zu achten. Auch empfehle mein Vereinszimmer sowie Franz, Wildbad. Ich bitte um gütigen Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**Frau Schmölling.**

### Wiener Handschuh-Lager

**Lina Sauerbier,**  
Geiststraße 57,  
vis-à-vis der Biberabothefe.

Empfehle mein reichsortirtes Lager  
sämmtlicher Winterhandschuh, reimpoll.  
Erstort 4 Pfd. 1,50 Pfd.  
Ringpools v. 1,46  
Bildbierbich.  
für Herren 1,50  
für Damen 1,46  
4 Pfd. lang  
2,46 bis zu den feinsten Genres.

Zur Anfertigung aller Arten Inschriften, Firmen, Schilder-malereien in nur guter Ausführung und billigerer Preisstellung empfehle ich

**A. H. Heinze, Maler.**  
Gr. Schlamm 4.  
(Händels Geburtshaus.)

### B. Lerche, Halle a. S., Gr. Schlamm 12,

Mechaniker, empfiehlt Sägmäsi-nen und Nähmaschinen aus hervorragenden Fabriken h. billigster Preistell. Mehrl. Gar. Repar. prompt u. billig. Gräbthelle, Radeln, Del. etc. etc.

### Margarine-Stampel

zum Bedrucken der Einladungs-papiere em-pfehle billigst **Alfred Pfautsch, 406** Gr. Schlamm 4.

### Althee-Bonbons,

äztlich empfohlen, bei **Martin Müller, Geists-trasse 54.**

### Opengläser

vergrößernde Gläser für die chemische Laboratorien

in großer Auswahl u. jeder Preislage bei **Jul. Herm. Schmidt** (Neb. Carl Lampecht), Westflair für math.-opt. Instrumente. Schmeerstr. 29.

### Universal-Walzenmaschine

mit neuem Schwing- u. Schubgetriebe, un-übersehbar in ihren Leistungen (Hundert-e von Zeugnissen über deren Brauchbarkeit liegen aus), empfehle ich  
**F. W. Ubrich in Söbzig.**

**Fabrik vulk. Kautschukstempel**  
gr. Schlamm 4.  
**Alfred Pfautsch, Halle a. S.**

### Selbstgefertigte Sopha's, Matrazen mit Bettfedern

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfehle  
**A. Kunze,**  
Giechdengrün, Wittenbrüderstr. 30.  
Abhlagsgablungen gestattet.

### Künstl. Zähne

(Bild 3 Mark) bei **H. Gg. Zeltner, Geists-tr. 23, II.**

### Roßfleisch

Geseenerstraße 9.

### Fr. Noll, Kupferschmiedemeister,

Medelstraße 6, gegenüber den Klunten.  
Empfehle meine gut gearbeiteten Kupferkessel, Badecüßen, Wärmeflaschen, Aufwergschire u. s. w.; in allen Größen vorräthig.  
Anlagen von Wasser- und Dampf-Beizungen, Pumpen und Wasserleitungen von Kupfer, Eisen und Blei-blechen.  
Reparaturen u. Verzinungen prompt und billigst.

### Grosses Lager von Normal-Unterkeidern.

### F. W. Beschmidt

Delitzscher Strumpfwarenfabrik gegründet 1846.  
Fabrik speziell für **Strumpfwaren.**  
Filiale Halle a. S. Neunhäuser 2.  
Auswahlsendungen nach auswärts franco.  
Vortheilhafteste Bezugsquelle für Strickgarne.  
Strümpfe werden sorgfältig angestrickt.

### Geschäfts-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage verband mit meinem **Herren- und Knaben-Garderobe-, Schnitt-, Woll- und Posamenten-Geschäft** eine **Material- u. Flaschenbier-Handlung.**  
Indem ich nun bemüht sein werde, sämtliche Waren in guter Qualität und billigem Preise zu liefern, bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernertbin zu Theil werden zu lassen.  
Obernöblingen-See, Oktober 1889.  
Hochachtungsvoll  
**C. Apitzsch.**

### L. Dannenberg, Herrenstr. 7.

Wegen Geschäftsaufgabe einer feinst. Wollwaren-Fabrik sind mir die Waaren verbleibend in **Herren- und Damen-Westen, Jacken, Untertheilern, Tricotosen, Garderobenden, Damen- und Kinderhüten, Strickbündeln, Strümpfen, Strumpfwaren sowie wollenen Strickgarne** zu Original-Fabrikpreisen zum Verkauf übergeben.  
Hochachtungsvoll

### Restaurant-Übernahme.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das **Restaurant „zur Albrechthalle“** Albrechtstraße 19 übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, auf gute Speisen und Getränke sowie auf feinste Bedienung zu halten. Auch empfehle mein Vereinszimmer, Franz, Wildbad. Bitte um gütigen Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**Franz Werner.**

Neu eröffnet! Neu eröffnet!  
**Hoffmann's Restaurant**  
Mühlgraben II.  
Schneidende süddeutsche Damenbedienung.  
Unterhaltungsmusik von der Hauskapelle.  
[2960]

Empfehle mich den geehrten Damen zur **Anfertigung von Confection und Kleidern,** nachdem ich sieben Jahre in dem Confection- und Modewaren-Geschäft des Herrn C. F. Hennicke in dieser Branche thätig gewesen bin. Um gütigen Zuspruch bitte  
Hochachtungsvoll  
**Anna Haase, Magdeburgerstr. 7, H. I.**

### Tanzunterricht.

Gegen Ende dieses Monats eröffnen wir im Saale des Hotel „zum Kronprinz“ unseren diesjährigen Unterricht für grössere Abtheilungen wie für Privatlehrer. Ein besonderer Coursus für jüngere Mädchen beginnt Mitte November. Gest. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung Karlstrasse Nr. 27 oder Hermannstrasse Nr. 10.  
**E. & F. Rocco,**  
Universitäts-Tanzlehrer.

Empfehle mich in und außer dem Hause  
**Eine geübte Schneiderin**  
Heinrichstraße 11, p. 1.

Anträge über 20 Mark werden franco zugelandt.

Anträge nach auswärtig werden prompt gegen Nachnahme angeführt.

# Emallirtes Kochgeschirr

en gros  
Leipzigerstr. Nr. 83.

Special-Geschäft  
vis-à-vis dem Leipziger Thurm.

en detail  
Leipzigerstr. Nr. 83.



## Fabriklager-Verkauf



83 Leipzigerstraße 83 in Halle a/S.

Meinen werthen Kunden und dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich durch vortheilhaften Baar-Einkauf eines grossen Fabriklagers in der angenehmen Lage bin, von heute ab

**das beste emallirte Kochgeschirr in grau und blau 60 Pfennig** à Pfund (½ Kilo) für **60 Pfennig** zu verkaufen.

Große Auswahl von großen prima Wasser-Eimern Stück 1 M. 50 Pfg. Aufwaschschäse von 1 M. 40 Pfg. an. Großer Vorrath in Töpfen, Tiegeln, Pfannen, Bratpfannen, Kaffeekochern, Kaffeekannen, Theekannen, Durchschlägen, Tellern, Tassen, Wasserkesseln und Kannen, Waschbecken, Nachtgeschirren u. c. in allen Größen. Fischkessel, Melk- und Milcheimer, Milchsatten, Kartoffeldampftöpfe, Essenträger (Jögen, Menagen), Henkeltöpfe, Milchkrüge, Reibeisen.

Großer Vorrath in prima prima Emaille-Waaren als dekorirte und weisse Eimer, Töpfe, Wannen, Krüge, Präsentirbretter, Tassen, Siebe, Milchkrüge, Kaffeekannen, Wasserständer, Sahnengiesser, Nachtgeschirre, Waschbecken etc. etc.,

**viele Tausend Gegenstände gutes emallirtes Geschirr,**  
welche im Schaufenster ausliegen, das Stück 50 Pfg.  
**Komplette Waschgarnitur in starkem Eisengestell für den ganz enorm billigen Preis das Stück 3 M. 50 Pf.**

Das geehrte Publikum wird hiermit noch ganz besonders aufmerksam gemacht, daß in diesem Fabriklager-Verkauf nur nach Gewicht per Pfd. verkauft wird, und stellen sich die Preise dadurch ganz bedeutend billiger als nach Stück. Geschäftsprincip: Baar-Käufe nur großer Fabriklager und mit einem kleinen Nutzen zu verkaufen, und ist dadurch auch den weniger bemittelten Hausfrauen Gelegenheit gegeben, sich eine saubere, haltbare und billige Kücheneinrichtung anzuschaffen.

**Garantie für jedes Stück. — Umtausch gern gestattet.**

Emallirtes Kochgeschirr, welches extra dazu angefertigt wird, um billig verkauft zu werden, führe ich nicht, sondern nur gute Waare aus renommirten Fabriken.

Es ist Jedermann gern gestattet, das Waarenlager auch ohne zu kaufen zu besichtigen, und wird über Preise der Waaren u. c. gern Auskunft gegeben.

**A. Kersten,**  
83 Leipzigerstrasse 83.

## Carl Wenkel, Halle a.S., Leipzigerstrasse 27,

empfehl in grösster Auswahl

### Neuheiten in Kleiderstoffen

als: **geblümt, gestreift, carrirt, mit und ohne Uni.**

**Abgepasste Roben. ♦ Elegante Besätze.**

Als besonders preiswerth hebe hervor **130 cm breite Tuch- und Markthallenstoffe,** das Meter 1,00, 1,30 und 1,60.

In **Leinen- und Baumwollenwaaren** halte stets grosses Lager und stelle wie allseitig bekannt die niedrigsten Preise.

## 900 Stück wasserdichte Pferde-Regendecken,

mit Reingleinen gefüttert. 4 Patentösen, Schwanz- und Kummtriemen, für den billigen Preis von nur 5 Mark pro Stück zu verkaufen.

**Otto Will in Halle a.S.,**  
Brüderstrasse 11.

[9087]